

poetic recording KiTa Fachtag

Wir war´n alle einmal Kinder,
voller Blödsinn und Ideen
zwischen KiTa und Familie
eine Schraube im System

Wir war´n alle voller Fragen
voller Neugier, Energie
kannten hundert Dinonamen
wollten wissen, was und wie

Und die Welt war selbstverständlich
und die Welt war riesig schön
das Vertrauen schier unendlich
und wir wollten spielen geh´n

Der Hauptvortrag – ein sehr diverses, leckeres Buffet
und wenn Rollmops kein Frühstück ist, dann ist das auch okay

Die Kellergruppe aus Neukölln ein Einstieg ohne Gleichen
Wo Worte fehlen, helfen schließlich Gesten oder Zeichen.
Verschiedene Sprachen und das Ziel sich zu versteh´n
Worte finden, Wege finden und gemeinsam geh´n

Die Kinder die Kleinen, Familien die Großen
Statt Gegen- gerne Miteinander und so werden Chancen
Gönnen muss man können und Konflikte irritieren
mit Glück hat es auch Leitungen die super moderieren

Conny und ihr Bruder sind perfekt und ziemlich grässlich

denn Werbung liefert Ideale und das ist echt hässlich

Die Bilderbuchfamilie hat ein Lastenrad, ein Hochbeet
der Garten ist gepflegt und niemals kommen sie zu spät
Das Haus ist ständig sauber und die Wäsche ist gemacht
sie hören ihren Kindern zu, bei Tag und in der Nacht
Die Obstkiste, der VW Buli #Vanlife – sicher nur elektrisch
sie nehmen sich für alles Zeit und werden niemals hektisch
Der Labrador Familienhund,
sie arbeiten erfolgreich und
sind in ihrem Wohnort so fantastisch vernetzt
zu Postbote und Müllmann sind sie auch ständig nett
Das ganze Haus voll Sauberkeit
natürlich gibt es hier kein Streit
Sie sind eindeutig optimal
und ihre Kinder so genial
Im Winter Skifahr'n so viel Schnee
sie leben 50 shades of grey

und schließlich sind perfekte Eltern
sicher Pädagogen
na gut, das ist eindeutig
nur erfunden und gelogen.

Nun schauen wir auf aktuelle reine Kinderwelten
voll Input, Unterforderung ist hier leider recht selten
Wer Kinder im Verkehr und auch im digitalen Overkill
erfolgreich und voll Liebe ganz perfekt begleiten will
muss trotz aller Bestrebungen am Ende dann doch sehen
es dominiert die Sorge, Kinder könnten nicht bestehen

Wir sollten uns nicht aushalten, wir sollten akzeptieren

verschiedene Systeme sind kein Grund uns zu verlieren
Herausforderung ist immer Chance
Verschiedenheit was Gutes
Die Aufgabe Unmenschlich groß
doch wir sind guten Mutes

Verantwortung wird ständig auf Familie projiziert
und lediglich „satt sicher sauber“ wirkt leicht antiquiert
Doch eigentlich ist Akzeptanz von Vielfalt ziemlich hoch
Nur Armut, Religion sind manchmal noch ein rotes Tuch

So fühlen sich Eltern zum Lügen gezwungen
Der Lebenslauf mit Iphone wirkt ziemlich gelungen
Doch Kita entlastet, begleitet, macht Raum
versteht das Bedürfnis, Ressourcen am Baum
und lernt auch an schwierigen hektischen Tagen
statt anzuklagen einfach mal nach dem warum zu fragen.

*Die Workshops – und ich renne wie der Blitz
der stille Mensch mit Bart der ständig an dem Laptop sitzt*

Kooperieren oder krass konfrontieren
in schweren Gesprächen den Halt nicht verlieren
persönliche Grenzen sind ständig zu schützen
weil Krisen nicht immer den Kriselnden nützen

Konfliktstufen, Status, und Deeskalation
4 Ohren, Selbstkenntnis, der richtige Ton

Gespräche mit Eltern sind wichtig, tja nun,
wir starten ganz klassisch mit _ Schulz von Thun

Sachebenen sind doch gar kein Problem
wenn wir alleine die Sache versteh'n
Nur hören wir im Alltag dann doch ziemlich schnell
nicht nur die Sache, sondern auch den Appell

Beziehung ist schwierig und ziemlich komplex
vor allem, wenn man sich Selbst in Szene setzt
Appell etwas schwächen, Beziehungen hören
kann gut sein, wenn Stati den Flow nicht zerstören

Der Status ist Macht, es gibt hoch, es gibt tief
und danach fragt man sich, wieso es nicht lief
Gemeinsam auf Augenhöhe Wippe im Gewicht
doch verschiedene Rollen helfen dieser Sache nicht
Die Rolle zu markieren, kann entlasten und befrei'n
und helfen gemeinsam erfolgreich zu sein.

*Der erste Workshop superspannend, viel zu schnell vorbei,
doch ich hab heute viel zu tun, auf geht's zu Workshop Zwei.*

Manche Eltern sind besonders speziell
doch schaut Mensch genauer, entdecken wir schnell
Beteiligung ist ein diffuses Konstrukt
Maschine, in der es auch quietsch oder ruckt

Befürchtungen, Misstrauen, Sorgen, Gefühle
Erfahrungen, Grenzen, verschiedene Stühle
Bewertung von Eltern ist schwer keine Frage
doch ist jede Fachkraft in ähnlicher Lage

Der Anspruch er steigt stark in allen Belangen
doch wo hört es auf und wie hat es angefangen?

Es fehlen oft Zeit und entlastende Sphären
Es fehlt nicht an Traumata und Sprachbarrieren

Google und Fachkraft sind nicht Synonyme
belastete Psychen, gestörte Systeme
es braucht viele Schultern, die Lasten zu stemmen
wo Fachkräftemangel und Zeitnot uns hemmen

Mit Austausch und Teamwork und Supervision
einem Blick für das tolle Team voll Profession
lässt ein scheinbar unlösbarer Knoten sich glätten
die Grenze sich schützen, die Beziehung sich retten

*Zweiter Workshop, zweiter Input, keine Langeweile
während ich im dritten Stock zum dritten Workshop eile*

Die Eltern mit ins Boot zu holen klingt schon ziemlich toll
wir haben hier noch Platz, denn schließlich ist das Boot nicht voll

Es startet eindeutig mit Information
Interesse als Weg zur Partizipation
Die Zielgruppe muss klar sein, und alles verständlich
denn Auffassungsgabe – auch von Eltern – ist endlich
Ansprechen reicht nicht, doch ansprechend hilft,
weil Dialog dann schließlich doch den Wissenshunger stillt
Professionell und regelmäßig anders geht es nicht
Der Köder ist nicht für den Angler, er ist für den Fisch

Worte können Bilder malen, doch sie nicht ersetzen
Piktogramme und Gestaltung hilft bei allen Texten
Bilder liefern Fakten und sie wecken Emotionen
sprechen alle Sprachen fern von strikten Konventionen

Schluss mit Hypotaxen und komplexen Wortkaskaden
Arbeitet, nur wenn ihr wollt, doch einfach mit Zitaten

*Mittagspause – kurz verschlafen, Textgenese, Essen
noch zwei Workshops, zwei Mal Input, Schreiben statt vergessen*

Möglichkeitsräume brauchen ausgehakte Stühle
eine kleine Prise Einstieg, Thema, Reflexion, Gefühle
Jeder Traum ist eine Hoffnung, jeder Raum ist die Option
auf verschiedene Akteure in der Kooperation

Es gibt Kofferräume, Lagerräume, Fracht- und Spiel- und Lebensräume,
Lösungssprache braucht der Alltag wie die Hängematte Bäume

Es braucht Farbe für die Wände
viele Hände, schnelles Ende
Wertschätzung und Empathie
Augenhöhe, Energie

Ein Bewusstsein für die Ander´n,
Türen, die weit offen stehn
Partnerschaft, Erzieher:innen,
die in die Beziehung gehen.
Offenheit, denn es gibt viele,
Haltungen, Erziehungsstile
Perspektiven sind zu wechseln
mit ein bißchen Fantasie
finden wir die Potenziale
stets in der Biografie

Ein Raum weiter, neuer Workshop,

*überall zeigt sich Kultur
kann verbinden und entfernen
denn Familie heißt nicht nur*

einen Namen sich zu teilen,
einen Wohnort, einen Tisch
es gibt Konsenz nicht zu leugnen
doch sie unterscheiden sich.

Wie wird Suppe hier gegessen,
welche Farbe hat dein Haar,
wer ist Chefin, wie viel Nähe
findest du schon sonderbar

Richtig oder falsch sind Blödsinn
weil es so verschieden geht
und wir bilden uns deswegen
völlig frei Identität.

Selbstverständlich ist eindeutig,
dass nichts selbstverständlich ist,
weil genau, was für dich gut ist
absolut in Ordnung ist.

*300 Minuten Input und die Klammer
schließt sich dann mit Workshop eins
Kinder sind einfach fantastisch
aber einfach ist doch keins*

Es gibt Bobbycarpiloten, die über die Straßen fetzen
sich die Sohlen der Sandalen jede Woche neu abwetzen
Es gibt Eltern und Familien, die am Elternsprechtag glänzen
und es gibt so viele Menschen, die an manchen Tagen kämpfen

Druck sucht sich in Streit und Spiel
immer irgendein Ventil

Und die Fachkraft steht dazwischen,
Feuerwand und doch nur Mensch
für Familien die stets kämpfen,
für den Mensch, der ständig glänzt

Wir war´n alle einmal Kinder,
voller Power und Ideen
zwischen KiTa und Familie
auch ein Zahnrad im System

Und ich sage schonmal danke,
für die Arbeit und die Zeit
und ich sag auch als Vater
gut, wenn ihr euch einig seid.

Also wünsche ich den Fragen
eine Antwort, dies Gedicht
und wir werden Brücken schlagen
denn alleine sind wir nicht.